Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 8 (1946)
Heft: 1

Artikel: Bim Wändelin
Autor: Fringeli, Albin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-860740

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Item mach Dreyfuoss gliehig, nimm Haselruten, die in einem Jahr gewachsen sind, nim Milch von der Kuoh, schit sie langsam darüber ab, mit der Ruoten auf die Milch und auf den Dreyfuoss geschlagen, bis die Ruoten zerschlagen ist. Tuo dein Haustier zu und gib nyemant kein Bescheid. Leg ein Rossysen ins Feyr, bis es glöig (glühend) ist, schit Milch darauf.

Fir die Kreten.

Wan Kreten (Kröten) in einem Stal seind, so bisweylen die Kieh aussöigen, so geschwelen ihnen die Eitter ser und geben nit Milch sonteren Blut. Denen schmire man die Eitter mit Anken, so vergeht ihnen witer. Tu darnach Wagenschmir in ein Schisseli und setze es in Stal, so kombt dir keine Kreten hinein, ist aber eine darinen, so wandert sie fort, dan sie kenen das nit riechen.

Dieses letzte Rezept ist fast wörtlich einem 1771 erschienenen Arzneibüchlein entnommen, das den Titel hat: «Bewährte Arzney-Mittel für das Rindvieh, Schweine, wie auch Gänse und Hüner. Zum Gebrauch und Nutzen des Landmanns.»

Bim Wändelin.

Von Albin Fringeli.

Im Fäld uss stoht ne Chäpeli,
Ne Aeggerli drby,
Und chunnt's emol cho wättere,
Göh d'Bure weidli dry.

Es wartet dört dr Wändelin
Uf sini liebe Lüt,
Si chemmen em cho brichte,
Was 's Neus im Dörfli gitt.

Im Wätter stellt e mänge
Ne rung bim Wändel ab,
Dä leit em d Hang uff d Achsle
Un nimmt ne Burdi drab.

Bim Agger stoht ne Chäpeli,
Dört lauft eim s Schaffe ring:
Sant Wändel hietet Fäld und Hus
Un sini Bureching.